

# Mückenatlas: Presseprofil

2018



# Der Mückenatlas

Weltweit gibt es etwa 3500, hierzulande wohl 50 Stechmückenarten. Trotz dieser Vielfalt und der direkten Interaktion mit dem Menschen ist das Wissen über Vorkommen, Verbreitung und Biologie der verschiedenen Arten in Deutschland nicht ausreichend. Denn Stechmücken sind nicht nur lästig, sondern teilweise auch in der Lage, Krankheitserreger zu übertragen. Um den Wissensstand zu verbessern, gibt es seit mehreren Jahren eine verstärkte Forschungstätigkeit, die seit 2012 durch ein Citizen Science-Projekt ergänzt wird – den Mückenatlas.

Der Mückenatlas ruft die Bevölkerung dazu auf, Stechmücken zu fangen und zur Identifizierung an die verantwortlichen Forschungsgruppen am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) und/oder am Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, zu senden. So erreichen jährlich Tausende Mücken die Forschungsgruppen am Institut. Über dieses sogenannte passive Monitoring sammeln die Wissenschaftler kontinuierlich Daten von verschiedenen Standorten und klären somit nicht nur die Bevölkerung über Stechmücken auf, sondern verfeinern die Datenlage durch Informationen von nicht öffentlich zugänglichen Orten.

## JEDE MÜCKE ZÄHLT!

Jede Einsendung ist ein wertvoller Baustein im Gesamtbild der Stechmückenverbreitung Deutschlands. Daher ist die Schwelle zur Teilnahme äußerst gering gehalten: ein Internetanschluss oder ein Smartphone sind nicht notwendig zum Mitmachen. Es müssen lediglich folgende Schritte beachtet werden:

- Eine Stechmücke unverseht in einem geschlossenen Behälter einfangen, nicht zerquetschen.
- Das Insekt über Nacht im Behältnis im Gefrierschrank einfrieren, um es zu töten.
- Den Mückenfang zum Verschicken in einen kleineren, stabilen Behälter umschütten. Das Einsendeformular über [www.mueckenatlas.de](http://www.mueckenatlas.de) ausdrucken und ausfüllen oder ein eigenes Informationspapier erstellen (mit Fangdatum und -ort sowie Kontaktdaten für die Rückmeldung) und zusammen mit dem Mückenfang mit ausreichend Porto an den Mückenatlas versenden.

Die eingeschickte Mücke wird morphologisch auf ihre Art bestimmt, oder – bei unklaren und invasiven Arten – genetisch analysiert. Anschließend erhält jeder Teilnehmer neben einer Eintragung auf der „Karte der Sammler“ eine persönliche Nachricht zur Art und Biologie der Mücke sowie Tipps zur Eindämmung, falls die Tiere in Massen vorkommen. So kommunizieren die Projektverantwortlichen nicht nur auf Augenhöhe mit den Freiwilligen, sondern lenken auch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf mögliche gesundheitliche Risiken und Gegenmaßnahmen zur Verbreitung von invasiven Stechmückenarten, wie etwa der Tigermücke (*Aedes albopictus*).

## UNSERE FORSCHUNG

Klimawandel und Globalisierung begünstigen die Einschleppung nicht-heimischer – sogenannter invasiver – Arten, die Überträger von Krankheitserregern sein können. Daher ist es für Politik und Gesellschaft von Interesse zu erfahren, wo und wann welche Stechmückenarten in Deutschland

vorkommen, ob diese potenzielle Überträger sind und welche nicht-einheimischen Arten bereits hier existieren. Eines der wichtigsten Ziele ist es, aussagekräftige Verbreitungskarten für einzelne Arten zu erstellen. Da Stechmückenpopulationen von Klimaschwankungen und anderen Umweltveränderungen beeinflusst werden, werden die Daten regelmäßig und über Jahre gesammelt.

Wissenschaftlich relevante Informationen zu den Einsendungen, wie Art, Fangdatum und -ort, fließen in die deutschlandweite Stechmücken-Datenbank, Culbase, ein. Auf die Culbase greifen Forscher und Entscheidungsträger zurück, um sich über den aktuellen Stand der Verbreitung von Stechmücken zu informieren und Risikoanalysen für Deutschland zu erstellen. Ein großer Teil der eingesandten Tiere wird aufbewahrt, entweder tiefgekühlt als genetische Sammlung (DNS) am Friedrich-Loeffler-Institut oder „genadelt“ in der Referenzsammlung des ZALF, die schon mehr als 30.000 Exemplare von in Deutschland gesammelten Stechmücken umfasst.

Das Projekt ist eine Kooperation zwischen dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. und dem Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit. Wenn Sie Kontakt zu einem der Projektpartner aufnehmen möchten, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**Dr. rer. nat. Doreen Walther**

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung  
(ZALF) e.V.  
AG Biodiversität aquatischer und  
semiaquatischer Landschaftselemente  
Eberswalder Straße 84  
15374 Müncheberg  
E-Mail: mueckenatlas@zalf.de

**Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Helge Kampen**

Friedrich-Loeffler-Institut (FLI)  
Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit  
Südufer 10  
17493 Greifswald - Insel Riems  
E-Mail: mueckenatlas@fli.de

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages